

Virtueller Postbote liefert Briefe im Web

Nach Sprachnachrichten, Faxen und E-Mails erobert Unified Messaging nun das nächste Medium. Mit Tools der Münchner Vipo können Geschäftsreisende ihre Papierbriefe im Internet lesen.

Im Zuge der ganzen Milzbrand-Aufregung werben in den USA Anbieter wie Paperlesspobox mit der digitalisierten Zustellung der Papierpost im PDF-Dokument (siehe CZ 1/2001). Aber nicht nur jenseits des Großen Teichs boomt diese Geschäftsidee. Auch die Münchner Vipo (www.vipo-deutschland) bietet ein solches Virtual Professional Office an. „Unser Ziel ist es jedoch nicht, den Briefträger arbeitslos zu machen“, betont Vipo-Geschäftsführerin Petra Thonemann, „sondern wir möchten Geschäftsleuten die permanente Erreichbarkeit garantieren.“

Neben Telefondienstleistungen, die Thonemann zusammen mit dem Nürnberger Callcenter Multiphone anbietet, hat sie auch das Produkt Vipo-Portal im Portfolio. Ab einer Grundgebühr von 95 Euro pro Monat können die Kunden nicht nur wie bei anderen Unified-Messaging-Diensten ihre Faxe und E-Mails im Web-Archiv abrufen, sondern eben auch ihre digitalisierte Papierpost. Dazu nimmt Vipo die Post an und sortiert Werbung oder Ähnliches manuell aus, bevor die Briefe eingescannt werden. Anschlie-

ßend kann man sich die Briefe und Faxe im Mail-Anhang hinterhersenden lassen. Oder Vipo stellt sie im Passwort-geschützten Online-Portal bereit und informiert den Kunden etwa über SMS: „Sie haben Post.“

Software AG liefert XML-Technik

In Sachen Online-Angebot kooperiert Vipo mit dem Web-Archivierungsspezialisten Memiq (www.memiq.de) aus Haar bei München, der sich gänzlich der Internet-Präsentation von Papierdokumenten verschrieben hat. So stellt Memiq etwa den Kunden der Hypovereinsbank auf Wunsch ihre Kontoauszüge ins Internet. Technische Grundlage dafür ist der XML-Server der Darmstädter Software AG. Auch mit Vodafone – wie die Hypovereinsbank ein Mitgründer von Memiq – ist geplant, D2-Mobilfunkrechnungen demnächst online bereitzustellen.

In diesen beiden Fällen werden die Daten gänzlich papierlos aus der Banking- oder Billing-Software in Memiqs XML-Portal überführt. Anders bei der Vipo-Kooperation: Hier wandelt der Münchner Office-Dienstleister die Faxe, Mail und Papierpost zunächst in PDF-Dokumente um, die anschließend über die XML-Schnittstelle an Memiq übergeben werden. ab

Computer Zeitung
11. Februar 2002, S. 18